

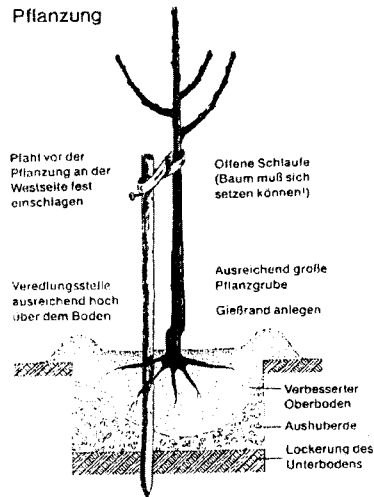
# PFLANZENMARKT SEEMÜHLE

## DAS *andere* GARTENCENTER

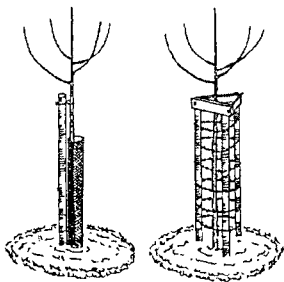
Pflanzenmarkt - Seemühle Seemühle 17 71665 Vaihingen/Enz

# Obstbaum

### Pflanzung



Schema eines richtig gepflanzten Baumes.



**Schutzvorrichtungen**  
Links: Drahtgitter schützen vor Verbleißschäden durch Nagetiere.  
Rechts: Bei Weidevieh und Rotwild braucht es schon massivere Schutzvorrichtungen.

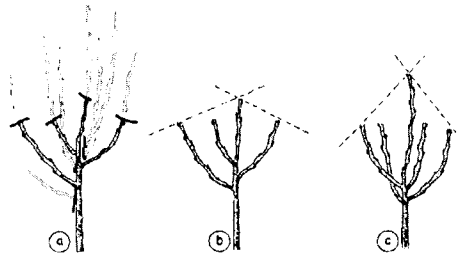
### Maßnahmen gegen Wild und Weidevieh

Bei Baumpflanzungen in freier Landschaft ist die Wildverbleißgefahr groß. Ein Maschendrahtgitter von etwa 120 cm Höhe, das nicht am Pfahl angenagelt wird, damit es bei Schneeverwehungen auch hochziehbar bleibt, löst das Problem vor allem gegenüber Feldhasen. Im Handel erhältlich sind aber auch weiße Kunststoffstreifen, die man spiralförmig um die Stämmchen legt. Auch sie verhindern Wildverbleiß und sind durch ihre wärmeabweisende Wirkung gleichzeitig ein Frostschutz, vor allem im Frühjahr. Weil sie dehnfähig sind, können sie nicht einwachsen und den Stamm schädigen. Häufig stehen Streuobstbäume auch auf Weideflächen. Zum Schutz gegen Großvieh, aber auch gegen Rehwild, hilft das Einschlagen langer Pfahlgerüste im Dreiecksverband. Dabei umwickelt man die Stangen zusätzlich mit Stacheldraht, um ein Abscheuern zu verhindern (siehe Zeichnung).

### Schnittmaßnahmen

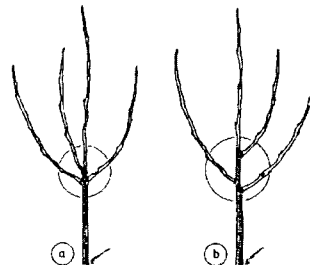
#### Der Pflanzschnitt

Fehler, die bei dieser ersten Schnittmaßnahme unterlaufen, zeigen sich erst später. Neben dem Mitteltrieb beläßt man 3, nur in Ausnahmefällen bei günstiger Aststellung 4 seitliche Leitäste. Natürlich ist es möglich, einen zusätzlichen Reserveast in den ersten Jahren mitwachsen zu lassen, den man aber später wieder herausnimmt, wenn die anderen sich wunschgemäß entwickeln. Der dem Mitteltrieb am nächsten steil auswachsende Konkurrenztrieb ist in jedem Fall herauszunehmen, damit sich später kein „Schlitzast“ bilden



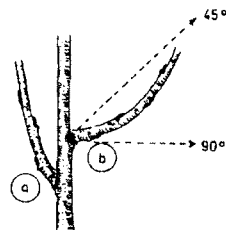
#### Pflanzschnitt

Ⓐ Beim Pflanzschnitt werden nach Auswahl von drei günstig stehenden Leittrieben alle übrigen Triebe auf Astring entfernt.  
Ⓑ Beim Rückschnitt der Leittriebe muß darauf geachtet werden, daß die Endknospen nach außen stehen. Man wird etwa die halbe Trieblänge abschneiden. Um später eine flache Krone zu erhalten, darf der Mitteltrieb höchstens 10 cm über die Seitentriebe hinausragen.  
Ⓒ Falscher Pflanzschnitt. Zu viele Leitäste und zu langer Mitteltrieb.



#### Streuung der Leitäste

Ⓐ Leitäste, an einer Stelle angesetzt, wirken sich ungünstig aus.  
Ⓑ Richtig verteilte Leitäste an einem Jungbaum.



#### Ansatzwinkel der Leitäste beim Aufbau der Kernobstkrone

Ⓐ zu steil angesezier Ast (Schlitzast). Bricht bei späterer Belastung aus und hinterläßt schlecht heilende Rißwunden.  
Ⓑ Günstig angesezier Ast zwischen 45 und 90 Grad.

kann. Ideal ist es auch, wenn die seitlichen Leitäste nicht quirlartig auf gleicher Höhe vom Stamm wegführen, sondern versetzt stehen. Der einzelne Ast hat dann auch seitlich mehr Platz. Die Anschnitlänge der Seitenäste richtet sich immer nach dem schwächsten Trieb. Die Triebenden sollten dann am Schluß in gleicher Höhe liegen, um einen gleichmäßigen Austrieb zu gewährleisten. Das letzte Auge jedes Triebes muß nach dem Rückschnitt immer nach außen zeigen, das dahinterliegende 2. Auge blendet man, d. h. man zwickt es aus, weil ein Durchtrieb ins Kroneninnere gerichtet wäre. Diesen erstmaligen Kronenschnitt führt man grundsätzlich erst im zeitigen Frühjahr durch, auch dann, wenn der Baum schon im Herbst gepflanzt wurde.

#### Der Erziehungschnitt

Gerade weil man davon ausgeht, daß die Schnittmaßnahmen bei Hochstämmen nicht so aufwendig sind wie bei Niederstämmen und auch nicht bis ins Alter mit der gleichen Intensität durchgeführt werden müssen, ist der Erziehungschnitt bis zum 7. Jahr wichtig. Hier wird die Grundlage für einen lichten, kräftigen Kronenaufbau

# PFLANZENMARKT SEEMÜHLE

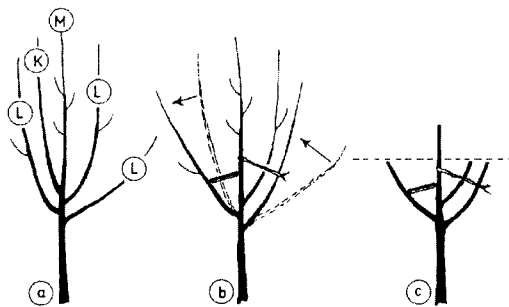
## DAS *andere* GARTENCENTER

Pflanzenmarkt - Seemühle Seemühle 17 71665 Vaihingen/Enz

gelegt, der späteren arbeitsaufwendigen Korrekturen mit viel Substanzverlust vorbeugt. Das Ziel sind 3 gleichstarke Seitenäste und 1 kräftiger Mitteltrieb mit untergeordneten Fruchtzweigen und Fruchtholz.

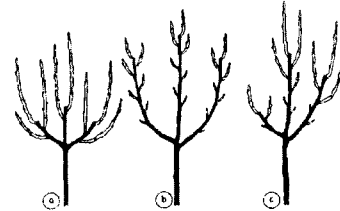
### Gesetze der Schnittwirkung

Durch einen scharfen Rückschnitt verbleiben nur wenige Knospen, die einen starken Neutrieb ergeben. Ein schwacher Rückschnitt veranlaßt nur einen schwachtriebigen Neuwuchs.

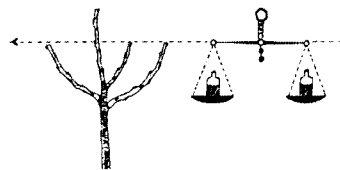


### Abspreizen und Heften von Trieben beim Pflanzschnitt

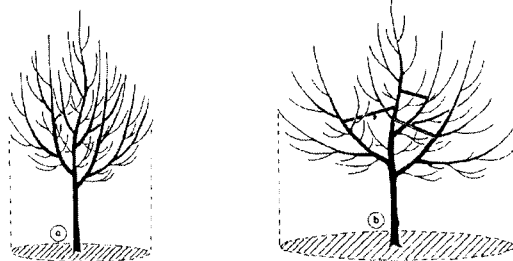
- Ⓐ Aus der Baumschule gelieferter Obstbaum. M = Mitteltrieb, L = Leittriebe, K = Konkurrenztrieb. Der Konkurrenztrieb muß stets entfernt werden.
- Ⓑ Es verbleiben drei Leittriebe zum Kronenaufbau. Der rechte Trieb steht zu flach. Er wird hochgebunden, damit er nicht im Wachstum zurückbleibt. Der linke Leittrieb steht zu steil. Er wird deshalb abgespreizt.
- Ⓒ So sieht der Baum nach dem Formieren der Leitäste aus.



Links: starker Schnitt  
Mitte: schwacher Schnitt  
Rechts: ungleicher Schnitt



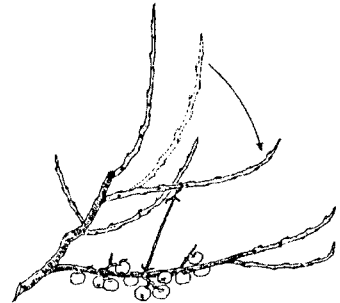
Saftwaage beim Pflanzschnitt. Die obersten Knospen müssen nach außen und in einer Höhe stehen.



### Formieren der Baumkrone

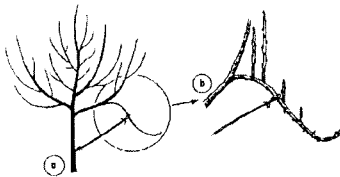
- Ⓐ Krone mit zu steil angesetzten Leitästen. Zu wenig Licht im Innern der Krone.
- Ⓑ Nach dem Abspreizen der Leitäste ist die Belichtungsfläche wesentlich vergrößert. Die flacher stehenden Fruchtäste tragen besser.

Holz- und Fruchtknospenbildung. Je steiler ein Trieb nach oben steht, um so mehr wird er in seinem Wachstum begünstigt. Die verstärkt in die Waagrechte geneigten Triebe setzen Blütenknospen an.



### Häufigster Fehler beim Waagrechtbinden

- Ⓐ Der Trieb hängt zu stark nach unten.
- Ⓑ Starke Reiterbildung, dadurch kaum Ansatz von Blütenknospen.



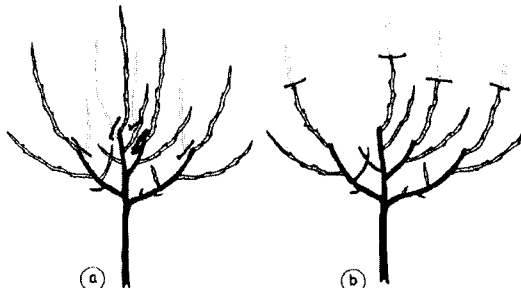
### Wachstumsgesetze

Bei jeder Schnittmaßnahme hat man die Wachstumsgesetze zu berücksichtigen. Eines davon lautet grob vereinfacht:

- je steiler ein Trieb nach oben gerichtet ist, um so stärker treibt er; je flacher er wächst, um so geringer ist sein Jahrestrieb;
- je flacher ein Trieb wächst, um so größer ist seine Fruchtbarkeitsneigung; je steiler er steht, um so mehr schießt er ins Holz, ohne zu fruchten.

Deshalb muß man stets für ein ausgewogenes Verhältnis von steilem Triebholz und flachliegendem Fruchtholz sorgen. Vom 2. bis zum 7. Standjahr werden die Leitäste jeweils um ein Drittel des Jahrestriebs auf ein nach außen gerichtetes Auge zurückgeschnitten. Der Mitteltrieb, der die Fortsetzung des Stammes bildet, wird ebenfalls durch Rückschnitt einem natürlichen Kronenaufbau angepaßt.

Im Gegensatz zu den Apfelbäumen ist es bei Birnen meist vorteilhaft, die Leitäste nach der Pflanzung nicht so stark, also nur um etwa ein Viertel der Jahrestrieblänge zurückzuschneiden und erst im nächsten Jahr stärker zurückzunehmen. Dabei kann der Jungbaum im 1. Jahr eine größere Blattmasse bilden, welche einem guten Anwachsen dient. Mehrere Birnensorten neigen dazu, den Mitteltrieb sehr stark nach oben zu treiben. In solchen Fällen hält man diesen in den ersten Jahren betont kürzer, weil sonst die unteren Augen nicht austreiben.



### Schnitt des Jungbaumes im 1. und 2. Jahr

- Ⓐ Zuerst werden die Konkurrenztriebe auf Astring entfernt. Ebenso andere starke, nach innen wachsende Triebe.
- Ⓑ Beim Rückschnitt der Leitastverlängerungen um etwa ein Drittel zuerst wieder darauf achten, daß die Knospen an der Schnittstelle nach außen stehen. Sodann müssen alle Schnittstellen auf einer Höhe sein. Die übrigen Triebe werden nicht zurückgeschnitten. Über die Schnittstellen ragende Seitentriebe nur herunterbinden.